



Verleger und Druckereibesitzer Beat Brechbühl hält trotz vieler Widerstände an seinen hohen Ansprüchen fest.

Buchdruck

Modernste Lyrik trifft auf historisches Handwerk

Handdruckereien kennt man heutzutage fast nur noch als Museums- oder Nostalgiebetriebe. Eine der raren Ausnahmen ist das Atelier Bodoni in Frauenfeld: Diese Handsetzerei und -druckerei überlebte als Teil des Waldgut Verlages. Weil Beat Brechbühl über die Jahrzehnte hartnäckig an seinem Jugendtraum festhielt – und so bis heute zeitgenössische Lyrik im alten Gewand produziert.

Text **Stefan Böker** Fotos **Ruedi Lehner**

Noch sieht alles etwas unordentlich aus; noch sind nicht alle Setzkästen eingeräumt im Atelier Bodoni in Frauenfeld. Kein Wunder, aus drei Stockwerken wurde eines. Vor kurzem zügelten Verlag und Druckerei in den ehemaligen Atelierladen. Schwere Millimeterarbeit sei das gewesen, erzählt Beat Brechbühl erschöpft: «Zügeln hoch zehn!» Für die Abziehpressen musste ein Kran her, dann wurden sie passgenau in ihrer neuen Umgebung fixiert. Der Bleisatz selbst wiegt auch einiges, rund zehn Kilogramm bringt eine gesetzte Druckseite DIN A4 auf die Waage.

Etwas eng wirkt es nun in der Offizin, aber zugleich gemütlich und frisch. Der Gegensatz der modern eingerichteten Arbeitsplätze der Verlagsmitarbeitenden zu den schweren, alten Maschinen, welche die Ateliernarbeitenden bedienen, fällt ins Auge.

Handsatz mit Bleilettern wie zu Gutenbergs Zeiten

Beat Brechbühl ist Autor und Verleger – und gelernter Schriftsetzer. 1980 gründete er den Waldgut Verlag (damals noch «Verlag im Waldgut»), einen modernen, unabhängigen

Verlag, bei dem bislang über 200 Fach- und Sachbücher sowie und insbesondere Belletristik erschienen. Die dem Verlag angeschlossene Handdruckerei ist sein ganzer Stolz und trägt den Namen des «Königs der Drucker und Drucker der Könige», Giambattista Bodoni. Begeistert beschreibt Brechbühl die Schriftkunst des Italieners und dessen Leistung, als Erster ein richtiges Schriftmusterbuch gefertigt zu haben, welches allerdings erst nach seinem Tode 1818 erschien. Brechbühl blättert in der von ihm selbst verlegten Bleischriftensammlung und zeigt uns seine Lieblingsschrift: Cochin, «die



Bleisetter Karl Baumann präsentiert einen Holzschnitt der Künstlergruppe Werkstatt Rixdorfer Drucke.

feurige Südfranzösin». Diese wilde, unausgeglichenere Schrift mit den breiten Serifen findet im Atelier Bodoni neben der feinen Bodoni und vielen anderen Verwendung.

Im Grunde wird der Handsatz mit den Bleileitern heute noch so wie zu Gutenbergs Zeiten ausgeführt. Karl Baumann, Bleisetter und seit drei Jahren Mitarbeiter des Ateliers Bodoni, setzt zur Demonstration einen kleinen Text im Winkelhaken. «Zu wissen, wo die Buchstaben im Setzkasten sind, das ist das A und O», meint er, «aber das ist sozusagen die leichte Arbeit.» Die «schwere

Arbeit» führt er an der massiven, von Hand zu bedienenden Abziehpresse vor. Er richtet die Druckform ein, hantiert mit Papier und Druckfarbe, und mit Getöse bewegt er die Presse. Gerade die Mischung aus filigraner Setzarbeit und schwerer Handarbeit kennzeichnet den ausgestorbenen, kunstgewerblichen Beruf, das «schwarze Handwerk».

Über annähernd zwei Jahrzehnte trug der Bleisetter Brechbühl seine Schriften und Geräte zusammen; am Anfang zahlte er, über die Jahre wurden sie immer billiger, zuletzt bekam er sie gratis. «Mit der Zeit kannten mich die Leute und riefen an», sagt er, und wenn er Interesse zeigte, merkten dies seine Mitarbeitenden: «Achtung, er hat wieder seinen Bleisatzholzblick, hiess es dann.» In jungen Jahren arbeitete Brechbühl als Setzer und erlebte hautnah, wie die alte Handwerkstechnik dem Offset- und Filmdruck, später digitalen Verfahren weichen musste. Früh verspürte er einen Wunsch, der ihn auch heute noch antreibt: «Ich sagte damals zu mir: Wenn die neue Technik überhandnimmt, dann will ich in Bleisatz arbeiten, und zwar nicht nostalgisch, sondern kreativ.» Der Bleisetter arbeitet, wie Beat Brechbühl betont, kreativ mit dem, was er vorfindet: den Lettern, also den Buchstaben, dem Blindmaterial, damit sind die Abstandhalter gemeint, und natürlich den alten Ma-

schinen. «Wenn wir produzieren, dann ist es wichtig, dass wir es mit Freude machen», erklärt er und weist auf die besondere Haptik hin, das besondere Gefühl beim Lesen und Anfassen, das seine Bücher auszeichnet.

Das Programm des Ateliers Bodoni umfasst dabei bibliophile Druckprodukte, die rein oder teilweise in Bleisatz und Handdruck hergestellt wurden. Neben dem alten

«Ich sagte damals zu mir: Wenn die neue Technik überhandnimmt, dann will ich in Bleisatz arbeiten – und zwar nicht nostalgisch, sondern kreativ.»

Beat Brechbühl

Herstellungsverfahren sind Brechbühl die besondere Aufmachung der Drucke, Blätter und Bücher wichtig sowie die Verwendung edlen Papiers. Ist das alte, aufwendige Herstellungsverfahren mehr als ein Anachronismus im Zeitalter digitalen Bücherlesens, vielleicht sogar eine Überlebensstrategie auf dem heutigen Buchmarkt? Der Blick fällt auf den PC an seinem Arbeitsplatz. Während das Atelier Bodoni sozusagen die

Beat Brechbühl

Beat Brechbühl, Jahrgang 1939, arbeitete zunächst als Schriftsetzer, Redaktor, Schriftsteller und Grafiker in der Schweiz und in Deutschland. 1980 gründete er den Waldgut Verlag, dem er 1985 das Atelier Bodoni anschloss und in dem er seinen Traum verwirklichte, das alte Bleisatzhandwerk weiterleben zu lassen. Sein wohl bekanntestes Werk ist der Roman «Kneuss», der 1970 im Diogenes Verlag erschien. Zuletzt erhielt er 1999 den Bodensee-Literaturpreis und den Kulturpreis des Kantons Thurgau. Am 28. Juli dieses Jahres feierte er seinen 70. Geburtstag.



Ein gesetzter Text im Winkelhaken (oben). Karl Baumann richtet die Druckform ein (links) und demonstriert die massive, von Hand zu bedienende Abziehpresse (rechts).



Produktionsabteilung für Literatur- und Schriftenthusiasten ist, läuft nebenher der normale Verlagsbetrieb. Und das tut er gegenwärtig mehr schlecht als recht.

Die Wirtschaftskrise macht dem Buchmarkt zu schaffen

Seit Verlagsgründung vor 29 Jahren habe er noch keinen einzigen Rappen herausgenommen, aber Millionen erschrieben und hineingesteckt. Ob herbeigeredet oder nicht, die Wirtschaftskrise sei auf dem Buchmarkt zu spüren. «Den kleinen Verlagen steht das Wasser bis über den Hals hinaus. Aber wir kämpfen natürlich weiter», gibt sich der Verleger entschlossen, der sich auch im Zusammenschluss der unabhängigen Schweizer Verlage betätigt, den Swiss Independent Publishers (SWIPS). Gründe für die Krise gebe es viele: Die traditionellen Vertriebswege seien ausgetrocknet, die Sortimentsbuchhändler bestellten weniger, und das drastisch. Sponsoren zu finden sei unter den aktuellen Umständen schwierig. Früher arbeiteten die Buchhandelsketten, beispielsweise Ex Libris, enger mit den kleinen Verlagen zusammen; «schwierige Literatur» wurde mit Gewinnen gefördert. «Heute gehen die da gnadenlos über die Bücher», klagt Brechbühl. Es fehle eine seit langem geforderte Buch- und Verlagsförderung, wie sie anderen Kultursparten wie beispielsweise Film, Theater, Museen oder Medien eingeräumt wird.

Dennoch wirkt Beat Brechbühl keineswegs verzagt. «Ich kann genauso gut jammern wie ein Grossbauer», sagt er mit einem Augenzwinkern. Um das Programm dennoch an die Leute zu bringen, versuche man durch Veranstaltungen auf sich aufmerksam zu machen, seien es Messen, Kulturtage, Ausstellungen oder beispielsweise die alle zwei Jahre stattfindende Buch- und Handpressenmesse in Frauenfeld. Diese wird vom Atelier Bodoni/Waldgut Verlag organisiert. «Man kommt sich vor wie ein Eventmanager, der auch Bücher verkauft», habe ein befreundeter Verleger mal zu ihm gesagt. An seinem hohen Anspruch hält Beat Brechbühl indes fest: «Die Gesellschaft muss lernen, dass man moderne Lyrik und Literatur jenseits des Mainstreams braucht wie das Wasser zum Trinken.»

Waldgut Verlag / Atelier Bodoni

Die Bodoni-Drucke, bibliophile Broschüren, komplett in Bleisatz und Handpressendruck hergestellt, vereinen moderne Dichtung und traditionelles Handwerk. Neben den Drucken erschienen im Atelier Bodoni bisher über 150 «Bodoni (Poesie)»-Blätter. Dabei handelt es sich um grossformatige Einblattdrucke mit grafischer Gestaltung und verschiedenen Texten, vor allem zeitgenössische Lyrik. Der Waldgut Verlag veröffentlicht internationale Autoren. Die Bücher sind in verschiedenen Buchreihen zusammengefasst. Unter anderem erscheinen Texte der Weltliteratur, klassische und zeitgenössische Lyrik, Prosa, Fach-, Sachbücher sowie Texte zur populären Ethnologie.
www.waldgut.ch

Gilde Gutenberg / SWIPS

Nur noch wenige Idealisten betreiben das alte Handwerk in der Schweiz. Die Gilde Gutenberg betreibt eine Druckwerkstatt in den Museen Burg Maur am Greifensee und gibt ein Verzeichnis von knapp 30 Werkstätten und Museen für Bleisatz und Buchdruck in der Schweiz heraus. SWIPS ist ein Zusammenschluss von 23 unabhängigen Deutschschweizer Verlagen und vertritt die gemeinsamen Interessen von Buchverlagen aus allen Gattungs- und Wirkungsbereichen (Literatur, Sach- und Kunstbücher).

www.gilde-gutenberg.ch
www.swips.ch